

Kantonale Abstimmungsvorlagen vom 10. Juni 2018 zu Bildungsfragen

Fakten – aus der Sicht des Bildungsrates

Zur kantonalen Abstimmungsvorlage 4.

Nichtformulierte Initiative «**Stopp der Überforderung von Schüler/-innen: Eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt**»

Hintergrund:

Im Jahre 2004 hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren eine Sprachenstrategie für die obligatorische Schule verabschiedet. Diese gemeinsame Sprachenstrategie ist in den verpflichtenden Eckwerten des HarmoS-Konkordates aufgenommen, dem auch der Kanton Basel-Landschaft beigetreten ist. Das Sprachenkonzept ist einerseits eine Antwort auf die steigende Bedeutung des Englischen in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Freizeit sowie das Leben in einer zunehmend mehrsprachigen und einer enger zusammenrückenden Welt. Andererseits trägt diese Strategie der besonderen Bedeutung der Landessprachen für die Zukunft der Schweiz und das Zusammenleben Rechnung.

In der Schweiz erlernen deshalb die Schülerinnen und Schüler zwei Fremdsprache bereits an der Primarschule, eine Landessprache und Englisch.

Der Bildungsrat hat, abgestützt auf die Beschlüsse des Landrates vom 1. Februar 2007 und vom 10. Juni 2010, auf Schuljahr 2012/13 an der Primarschule ab 3. Klasse Französisch und ab 5. Klasse Englisch eingeführt. Dazu hat er die Stundentafel angepasst und den Französischunterricht an der Primarschule mit insgesamt 10 (statt 3) Lektionen deutlich stärker gewichtet. Englisch wurde in der 5. und 6. Klasse der Primarschule mit insgesamt 4 Lektionen neu eingeführt. Neben der Anpassung der Stundentafel hat er als Teil des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft den Französisch- und Englischlehrplan sowie die obligatorischen Lehrmittel beschlossen. Lehrpersonen der Primarschule haben sich inzwischen mit erheblichem Aufwand die erforderlichen Fremdsprachenkompetenzen sowie das fachdidaktische Grundlagenwissen angeeignet. Die Sekundarschullehrpersonen haben sich weitergebildet, um die Schülerinnen und Schüler mit ihren neu erworbenen Fähigkeiten von der Primarschule „abzuholen“.

Die Initiative verlangt nun, das Rad für den Kanton Basel-Landschaft zurückzudrehen und nur noch Französisch an der Primarschule zu unterrichten bzw. den Beginn des Englischunterrichts um zwei Jahre zu verschieben.

In allen Kantonen, in welchen bisher über die Beschränkung auf eine Fremdsprache an der Primarschule abgestimmt worden ist, hat das Stimmvolk die Begehren abgelehnt: Nidwalden 2015 mit 62 % Nein-Stimmen, Zürich 2017 mit 61% Nein-Stimmen, Luzern 2017 mit 58% Nein-Stimmen. Im Nachbarkanton Aargau wurde am 12.02.2017 die Volksinitiative „Ja zu einer guten Bildung – NEIN zum Lehrplan 21“, welche auch die Beschränkung auf eine Fremdsprache an der Primarschule forderte, vom Stimmvolk mit 70% Nein-Stimmen verworfen.

Konsequenzen des Volksentscheides:

Stimmt die Stimmbevölkerung der nichtformulierten Initiative zu, müsste der Landrat innert zwei Jahren eine Gesetzesvorlage erarbeiten mit der die Forderung der Initiative umgesetzt wird und diese dem Volk zur Abstimmung vorlegen.

Bestätigt die Stimmbevölkerung den Entscheid, wären diese neuen gesetzlichen Vorgaben mit der Stundentafel, dem Lehrplan und den Lehrmitteln zu konkretisieren. Im Kanton Basel-Landschaft würde dann im Unterschied zu allen anderen Kantonen der Schweiz kein Englisch mehr an der Primarschule unterrichtet. Damit die nationalen Bildungsziele dennoch erreicht werden und die

Schülerinnen und Schüler gleichwertige Abschlusskompetenzen haben, müssten die gestrichenen Lektionen in die Sekundarschule verschoben werden. Dazu gibt es entweder die Möglichkeit, die Gesamtlektionenzahl zu erhöhen, oder die Lektionen in anderen Fächern zugunsten von Englisch zu kürzen. Als weitere Konsequenz einer Annahme dieser Forderung müsste der Kanton Basel-Landschaft aus der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) austreten, weil er die Vorgabe zum Sprachunterricht nicht mehr erfüllen würde. Die Stimmbevölkerung hat dem Beitritt zum Harmos-Konkordat im September 2010 mit 56.25% zugestimmt.

Bei einer Ablehnung der Initiative würde die bisherige Sprachenstrategie mit Französisch ab der dritten Klasse und Englisch ab der fünften Klasse der Primarschule weitergeführt.